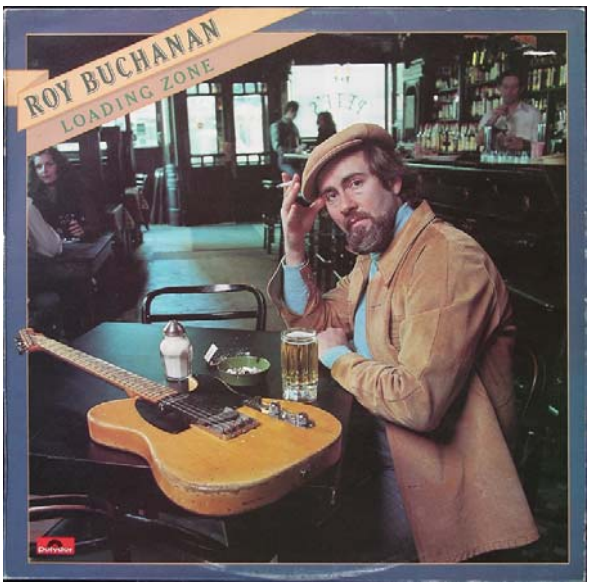
Für Bluesfans: Der weisseGitarrenhexenmeister Roy Buchanan (1940–88)

Ein Beitrag von Thomas König

Roy Buchanan war einer der gefühlvollsten Elektrogitarristen der USA. Sogar bald 20 Jahre nach seinem Freitod zollen ihm Heerscharen nachfolgender Gitarrenvirtuosen Respekt und Anerkennung, er hat auch heute noch eine grosse Fangemeinde. Buchanan hat einen einzigartigen und sofort erkennbaren Gitarrensound, der primär auf seinem Hauptinstrument, einer Fender Telecaster in Kombination mit einem alten Fender Röhrenverstärker und Effektgeräten, beruht. Dieser unheimlich höhenbetonte Sound, welcher meist an der Grenze zum Feedback liegt und harmonisch übersteuert ist, wird von ihm im Wechsel von langsam gezogenen, bluesigen Vibratotönen mit in unheimlichem Tempo gespielten Staccato-Flageoletttönen kombiniert. Dies ergibt in der Summe die klare Handschrift von Roy. Glücklicherweise verwendet er seine Stimme wenig oder zurückhaltend bei seinen Produktionen und das ist auch weise so, denn sein Gesang konnte mit seinen Gitarrenkünsten in keiner Weise Schritt halten.

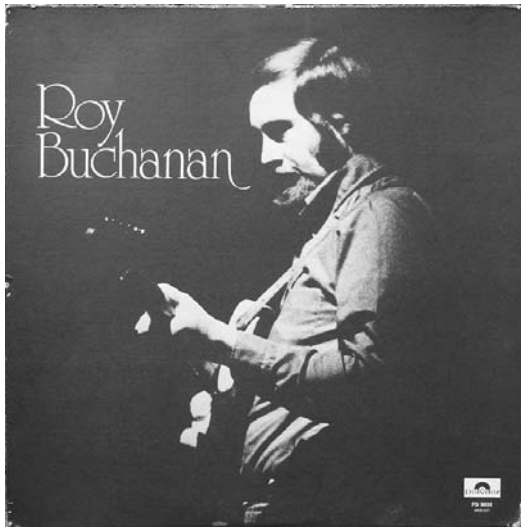
Alles begann in Kalifornien.

Seine musikalische Karriere startete in der kleinen Stadt Pixley in Kalifornien, wo sein Vater als Farmer und Pentecoastal Preacher die Familie durchbrachte. Mit Gospel fand er früh den Zugang zur schwarzen Musik. Späte Radiosendungen in den Nächten mit R&B brachten den kleinen Roy auf den Geschmack. Bereits mit 7 Jahren interessierte er sich für das Gitarrenspiel und die Eltern schickten ihn zu Mrs. Pressure, der lokalen Steelguitar-Lehrerin. Schon nach Wochen spielte er auf der Steelguitar die aktuellen Hitparadenstücke und brachte, wenn er Fehler machte, Mrs. Pressure regelmässig zum Schreien…



Einmal FENDER, immer FENDER

Mit 13 Jahren kaufte er sich seine erste FENDER Telecaster für $120. Er mochte von Anfang an den Ton dieser sehr einfachen Solidbody-Gitarre mit Singlecoil-Pickups. Vor allem mit dem Stegpickup lernte Roy seine markerschütternden Gitarrensoli zu gestalten und brachte die Röhrenverstärker bereits in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts zum Glühen. Bald schloss er sich der R&B Szene von Los Angeles an. Mit 15 haute er bereits ab von zuhause. Er kam unter die Fittiche von Johnny Otis dem berühmten Bandleader, Produzenten, Komponisten, Arrangeur, Impresario und späteren Künstler des Blueslabels Alligator. Er studierte die Handwerkskunst weiterer Bluesgitarristen jener Zeit wie Jimmy Nolen (der später bei James Brown spielte), Pete Lewis und Johnny 'Guitar' Watson, laut Roy alles Künstler, die man kaum übertreffen konnte.



Selbstständig geht es los, als Mitmusiker geht es weiter.

1955 leitete Roy bereits seine eigene Rock'n' Roll Band «The Heartbeats». In den nächsten Jahren arbeitete er sich langsam aber stetig ostwärts durch das weite Land, bis er in Oklahoma City in einer Fernsehsendung mit Dale Hawkins («Suzy Q») zusammentraf. Mit ihm blieb er für drei Jahre zusammen. Sein Aufnahmedebüt auf Schallplatte machte er 1957 auf dem berühmten Chicagolabel Chess mit einem Solo auf der Hawkins Nummer «My Babe».

Drei weitere Jahre zogen sie zusammen herum, bis nach Kanada. Da war ein junger Mann am Bass mit dabei, der später die Gruppe «The Band» gründen sollte, Robbie Robertson.

Der weisse Gitarrenhexenmeister Roy Buchanan

Anfang der 60er-Jahre spielte er bei unzähligen Gigs und Sessions mit namenlosen Rockbands mit, aber auch bei Popstars wie Freddie Cannon und Country Star Merle Kilgore. Mitte der 60er-Jahre war er müde und ausgelaugt von seinem unsteten Leben und so liess er sich in der Umgebung von Washington D.C. nieder, spielte zuerst als Sideman in verschiedenen Gruppen und gründete dann seine Band «The Snakestretchers».

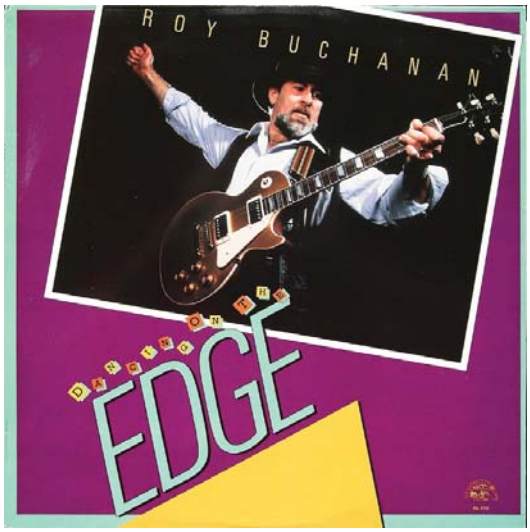
Der beste unbekannte Gitarist der Welt

Mit einer sich langsam steigernden Reputation als überdurchschnittlicher Gitarrist wurde Roy 1971 von den Rolling Stones eingeladen und er erhielt grosses Lob von John Lennon, Eric Clapton und Merle Haggard. Über den Wettbewerb der TV-Sendung: «Der beste unbekannte Gitarrist der Welt», erhielt Roy einen Plattenvertrag bei Polydor (eine LP erhielt Gold) und später machte er mit Atlantic drei Platten (eine LP erhielt ebenfalls Gold). Daneben spielte er überall an Rock- und Blueskonzerten und zementierte seinen Ruf als absoluter Ausnahmegitarrist. Die grossen Plattenfirmen brachten ihm zwar Berühmtheit, aber keine künstlerische Freiheit. «Sie wollten eine Art Popstar aus mir machen», meinte Roy. Aber dazu war er wohl die ungeeignetste Person überhaupt, die man sich dafür vorstellen konnte. Er wollte in Ruhe in die Gitarrensaiten greifen und seine Passion als Beruf ausüben können und nicht zum Medienkasperle verkommen. 1981 verliess er frustriert diesen Zirkus und er schwor sich, nur wieder etwas in einem Studio aufnehmen zu wollen, wenn es nach seinem Gusto sei.

Mit ALLIGATOR geht es aufwärts, aber das Ende naht.

Vier Jahre später war es so weit. Im Frühjahr 1985 wurde sein erstes Album für die Plattenfirma Alligator ver-

öffentlicht: «When A Guitar Plays The Blues». Da erhielt er zum ersten Mal völlige künstlerische Freiheit. Er nutze sie, das Album wurde zu seinem ersten echten Bluesalbum. Im Jahr darauf brachte sein zweites Album für Alligator: «Dancing On The Edge» mit dem hervorragenden Sänger Delbert McClinton noch grösseren Erfolg und wurde vom «College Media Journal» zum besten Bluesalbum des Jahres 1986 gekürt. «Seit ich bei Alligator bin, mache ich die Platten, die ich schon immer machen wollte», meinte Roy glücklich. Im Jahr darauf produzierte er sein zwölftes Album, das dritte bei Alligator: «Hot Wires». Aber irgendwie reichte ihm das neue Glück trotzdem nicht. Bereits 1988 schied Roy 48-jährig freiwillig aus dem Leben. Er hinterlässt uns eindrückliche Schallplattendokumente. Er wird wohl immer der Mister Telecaster bleiben, der mit seinem Gitarrensound und der Kombination weisser und schwarzer Musikstile der USA ein einzigartiges musikalisches Konglomerat geschaffen hat.



Diskographie

- Butch & The Snakestretchers, 1971, Bioya
- Roy Buchanan and the Snakestretchers, 1972, Bioya
- Roy Buchanan, 1972, Polydor
- Second Album, 1973 Polydor
- That`s What I Am Here For, 1974, Polydor
- In The Beginning, 1974, Polydor
- Live Stock, 1975, Polydor
- Rescue Me, 1975, Polydor
- Street Called Straight, 1976, Atlantic
- Loading Zone, 1977, Atlantic
- You`re Not Alone, 1978, Atlantic
- Live In Japan, 1977, Polydor
- My Babe, 1981, AJK
- Whe A Guitar Plays The Blues, 1985, Alligator
- Dancing On The Edge, 1986, Alligator
- Hot Wires, 1987, Alligator
- Early Years, 1989, Krazy Kat
- Sweet Dreams: The Anthology, 1992, Polydor
- Guitar on fire: Atlantic Sessions, 1993, Rhino
- Live in USA&Holland 77–85, Silver Shadow CD 9104
- Live – Charly Blues Legend Vol. 9 85-87– Charly Schallplatten GMBH-CBL 758